

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

No 162.

Erscheint jeden Wochentag Nachmittags 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

44. Jahrgang.  
Donnerstag, den 16. Juli.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1891.

Auf dem die Firma **Victor Darsfeld Nachfolger** in Friedeburg betreffenden Follum 62 des Handelsregisters für den Landbezirk des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die genannte Firma ihren Sitz nach Dösch verlegt hat und daher im hiesigen Handelsregister in Wegfall kommt.  
Freiberg, den 11. Juli 1891.

Königl. Amtsgericht, Abth. II. C. Grosse. Spt.

### Die rückständigen Gemeindeanlagen

für 2. Termin d. J. sind mit 6 Einheitsätzen ohne Verzug zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die Stadtsteuerannahme hier zu entrichten.  
Freiberg, am 8. Juli 1891.

Der Stadtrath.  
Dr. Böhme, Bürgermeister. Bgm.

### Bekanntmachung.

Die hier unter dem Namen „**Freiberger Düngereport-Gesellschaft**“ bestehende Gesellschaft **Ray und Genossen** hier beabsichtigt auf der zwischen der nach Dresden, sowie der nach Silberdorf führenden Chaussee am sogenannten Hammerberge gelegenen Parzelle Nr. 2461 des Flurbuchs für die Stadt Freiberg ein **neues Sammelbassin nebst einer Abfuhranlage** zu errichten.  
In Gemäßheit von § 16 flg. der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage bei Vermeidung des Verlustes für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einsprüche binnen 14 Tagen und längstens bis

zum 31. Juli a. c.

schriftlich unter gehöriger Begründung bei uns anzubringen.  
Freiberg, den 14. Juli 1891.

Der Stadtrath.  
Abtheilung für Gewerbesachen.  
Beyer. Paul.

### Öffentliche Zustellung.

Der Landesälteste **F. von Rabenau** in Uhlst. a. d. Spree, vertreten durch den Generalbevollmächtigten **Paul Kienecker** daselbst und den Rechtsanwalt Justizrath **Geißler** hier als Prozeßvertreter, klagt gegen den **Bäder Paul Robert Kloßke** vormals in Freiberg, jetzt unbekanntes Aufenthalts, nachdem der Rechtsstreit als Ferienfache bezeichnet worden ist — § 202 Abs. 3 G. R. G. — auf Bezahlung von 358 Mark nebst Zinsen zu 6% vom 14. Dezember 1890 an, Kaufpreis für am 14. Dezember 1890 geliefertes erhaltene Mehl und Vergütung für 16 Stück Sacke mit dem Antrage auf Verurtheilung in Tragung der Prozeßkosten sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils gegen Sicherheitsleistung und laßt den Be-

klagen zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des königlichen Landgerichts zu Freiberg

auf den **30. September 1891** Vormittags **9 Uhr** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiberg, den 14. Juli 1891.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Landgerichts.  
G. S. G. II. 191/91 Nr. 3. Hammer, Aktuar.

### Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber sollen

**Montag, den 20. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr** die zum Nachlasse der Landwirthin **Lina Amalie verehel. Uhlmann** verw. gewes. Berger geb. Klemm in **Sahlenz** gehörigen, das  $\frac{1}{2}$  **Sufengut** Fol. 26 des Grundbuchs für **Sahlenz** bildenden Grundstücke No. 25 des Brandkatasters und No. 64a, 64b, 65, 1064, 1065a, 1065b, 1066, 1068, 1074, 1084, 1085, 1086, und 1087 des Flurbuchs, mit 9700 M. Brandlaste 14 ha 20,3 a Fläche und 479,66 Steuereinheiten, geschätzt auf 27344 M. —, **hierauf sofort die Viehstücke** (1 Stute, 4 Kühe, 1 Kalbe, 2 Bullen, 4 Schweine, 1 Kalb z.), **sämmtliche wirthschaftlichen und landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen** (Milchzeug, Wagen, Ernte- und Ackerzeug, Geschirre u. A. m.) und **sämmtliche Kleider, Möbel und Betten** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.  
Theilnehmer können schon jetzt die Versteigerungsbedingungen und das Verzeichniß über den zu versteigernden Nachlaß hier und bei den Ortsgerichten in **Sahlenz** einsehen.  
**Königliches Amtsgericht Dederan**, am 27. Juni 1891.  
J. C. 3866.] **Oberaus.**

### Gemeinde-Sparkasse zu Erbsdorf

jeden Montag, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet, verzinst Spareinlagen zu  $3\frac{1}{2}$  % und gewährt Darlehne innerhalb mündelmäßiger Grenzen zu mäßiger Verzinsung.  
Der Gemeinderath.  
Neuhäusser, G.-R.

### Bekanntmachung.

Der Bau eines vierklassigen Schulgebäudes soll im Wege des Mindestgebots, jedoch mit dem Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden. Plankette hierfür werden bei Unterzeichnetem gegen Erlegung der Schreibgebühren ausgegeben, welche ausgefüllt bis

den 25. Juli a. c.

wieder einzureichen sind.

**Großhartmannsdorf**, am 15. Juli 1891.

Der Schulvorstand.  
L. Helbig, Vorsitzender.

### Die Gegner des Dreibundes.

Wenn schon die Nachricht von der Erneuerung des Dreibundes in Frankreich und Rußland ein Gefühl tiefen Mißbehagens erregte, so ist dasselbe seitdem durch die freundliche Annäherung Englands an den Dreibund noch bedeutend gesteigert worden. Das innigere Verhältnis, in das England während des Besuchs unsers Kaisers zu den verbundenen mitteleuropäischen Mächten getreten ist, berechtigt zwar Niemand von einem „Bierbund“ zu reden, aber es ist doch wohl ein solches, welches einer freundschaftlichen Genossenschaft gleichkommt und die von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien aus Neue gemeinsam übernommene Bürgschaft für den Frieden Europas ansehnlich verstärkt. So lange England abseits stand, war die Rüstung zur Abwehr der Friedensstörer nicht vollkommen und Italien nur ungenügend gegen weitere Schädigungen seiner Interessen im Mittelmeer geschützt. Ein Land, dessen Politik von dem Wechsel der Parteien so sehr beeinflusst wird wie England, kann selbstverständlich keine schriftlichen und auf lange hinaus bindenden Verpflichtungen eingehen, aber die von dem britischen Premierminister Marquis v. Salisbury eingeleitete und von dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson im Unterhause geschickt vertretene Politik ist offenbar nicht diejenige einer einzelnen Partei, sondern des ganzen britischen Volkes, das recht gut weiß, daß seine von Frankreich mit Mißgunst betrachtete Oberherrschaft in Egypten und die Sicherheit seiner durch das stete Vordringen Rußlands in Mittelafrika gefährdeten indischen Besitzungen ein solches Vorgehen dringend erheischen. Die jubelnde Begeisterung, welche das britische Volk während des letzten Kaiserbesuchs für die hohen deutschen Gäste beständig kundgab, bewies hinreichend, daß es weder Abneigung noch Mißtrauen gegen die Verabredungen hegt, welche der leitende Staatsmann Englands in Windsor mit dem deutschen Kaiser begann und auf seinem großartigen Landsitz Hatfield fortsetzte. Die unserm Kaiser bei seinem Besuche der Altstadt Londons, der City, zu Theil gewordene unvergleichlich großartige Aufnahme mußte gerade deshalb die französischen Chauvinisten tief verstimmen. Ein großer Theil der Pariser Presse half sich mit Lügen über diese Unbequemlichkeiten hinweg, schilderte die enthusiastische Aufnahme in London als eine lächerliche, die glänzenden Empfangsfeierlichkeiten als kümmerliche und kauernde, die geschickten Anordnungen der englischen Festlichkeiten als vollständig verfehlt. Mit dieser Leistung der Pariser Journale ist wohl nichts weiter erreicht worden, als eine tiefe Verletzung derjenigen Engländer, denen diese verlogenen Berichte vor die Augen kamen.

Zweifellos giebt es in England Politiker, welche einen festen Anstoß an den Dreibund bekämpfen würden, gegen die von Salisbury bewirkte freundliche Annäherung an den Dreibund haben aber selbst das liberale Gladstone'sche Organ „Daily News“ und die von dem bekannten Russenfreund W. F. Stead redigirte radikale „Ball Mall Gazette“ nicht

Ernstliches eingewendet. Stead brachte nur dabei den eigenartigen Gedanken zu Tage, es sei gar kein Grund vorhanden, warum die Friedens-Konföderation nicht neben England auch Rußland umfassen, damit aber den einzigen grundsätzlichen Friedensstörer, Frankreich, gänzlich isoliren und gefahrlos machen könne. Wenn Rußland dazu Lust verspürte, hätte es diesen harmlosen Wunsch längst befriedigen können, aber selbst diejenigen russischen Blätter, die sich nicht für ein Bündniß mit Frankreich begeisterten, machten aus ihrer Abneigung gegen England und Oesterreich-Ungarn kein Hehl und ließen unschwer herausfühlen, daß Rußland unter allen Umständen freie Hand behalten müsse, um den Ausbruch eines deutsch-französischen Zerwürfnisses zur Ausföhrung längst gehegter auf den Orient bezüglichen Anschläge zu benutzen. Mit seinen im Grunde recht zahmen Angriffen gegen den Dreibund hat das englische Parlamentsmitglied Labouchere den Franzosen immerhin eine Herzensfreude bereitet, die sie durch Ueberreichung eines werthvollen Kunstgegenstandes und einer Dankadresse vergelten wollen. Im Grunde hat aber Labouchere mit der von ihm gewünschten Rückföhrung auf Frankreich doch nur dem Unterstaatssekretär Ferguson zu einem neuen parlamentarischen Erfolg verholfen. Es ging ihm dabei wie dem italienischen Irredentistenführer Cabalotti, dessen heftiges Betern gegen die Verlängerung des Dreibundes nur die Wirkung hatte, die Mehrheit des italienischen Parlaments sich um den für das feste Bündniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn eintretenden Ministerpräsidenten Rudini noch fester schaaren zu lassen. Der freundschaftliche Besuch, den die italienische Flotte demnächst, fast unmittelbar nach der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Seeschlacht von Lissa mehreren österreichischen Häfen abstatten wird, dürfte den italienischen Irredentisten beweisen, daß sie sich vergebens bemühen, die Flamme des Hasses gegen Oesterreich-Ungarn wieder anzufachen.

Nicht einmal die Aufrichtigkeit der in London von unserem Kaiser abgegebenen Friedensversicherungen wollen die Franzosen gelten lassen. Das Regierungsblatt „Temp“ sprach den offiziellen Friedensreden jede politische Bedeutung ab und der Pariser Gemeinderath Strauß zog sogar einen höhnischen Vergleich mit der bekannten Phrase Napoleons III. in Bordeaux: „Das Kaiserreich ist der Friede.“ Die in Paris so zahlreich an Russenfreunden benutzte die jetzige Annäherung Englands an den Dreibund, um auf den förmlichen Abschluß eines französisch-russischen Bündnisses zu dringen. Am weitesten trägt sich dabei das Royalistenblatt „Gaulois“ hervor, welches erklärt, daß ein solches Bündniß die Antwort auf die Erneuerung des Dreibundes sein müsse. Es schreibt wörtlich: „Die vorsichtigsten russischen Blätter drängen uns jetzt zu festen Vorschlägen. Sie erinnern mit Recht daran, daß auch die Urheber des Dreibundes sich nicht auf gegenseitige Freundschaftsver Versicherungen und ausgetauschte Meinungen beschränkt haben, und daß ihr Werk sich auf einen präzisen Text stützt. Natürlich muß Frankreich den Russen etwas bieten, und das

kann nur Konstantinopel sein. Was wir unseren nordischen Verbündeten im Falle eines siegreichen Krieges zusichern könnten, würde einen der theuersten Wünsche Rußlands verwirklichen, ohne uns ein wirkliches Opfer zu kosten. Denn man darf nicht vergessen, daß seit dem Durchstechen des Suezkanals von Suez eine Macht, welche Herrin in Konstantinopel ist, darum doch nicht, wie früher, Herrin des Mitteländischen Meeres sein würde. Muß nicht das Eintreten Englands in den Dreibund unsere letzten Bedenken beseitigen? Da dieses Meer nicht ein ausschließlich französischer See sein kann, warum sollen wir nicht mit Freuden die Ankunft einer russischen Flotte begrüßen, welche verhindern würde, daß dieses Meer ein See des Dreibundes wird? Diese Sprache läßt freilich an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, aber sie hat auch das Gute, daß sie die Franzosen über den theueren Preis der russischen Allianz aufklärt. Das Pariser Blatt „Soleil“ erwiderte bereits auf den gedachten Vorschlag, daß ein fester Vertrag mit Rußland gewiß sehr wünschenswert sei, aber keinesfalls die Zerstückelung der befreundeten Türkei zur Grundlage haben dürfe.

Bekanntlich haben schon früher einige andere Pariser Blätter „Matin“, „Figaro“, „Gil Blas“ u. A. m. den Gedanken eines festen Bündnisses mit Rußland bemängelt, was das Russenblatt „Nowosti“ zu der Aeußerung veranlaßte, wer diese Artikel lese, der müsse glauben, sie seien nicht von Franzosen, sondern von Deutschen geschrieben. Rußland bedürfe nicht der Ausgüsse liebenswürdiger Gefühle, würde aber in den Aeußerungen der öffentlichen Meinung in Frankreich etwas mehr Konsequenz, Festigkeit und Glauben an ihre Kraft gern sehen. Rußland und Frankreich seien thatsächlich durch gemeinsame politische Interessen verbunden, doch hänge die Festigkeit dieser Bande in erheblichem Maße von dem gegenseitigen Wohlwollen ab. Dagegen erfüllt es die russische Presse mit hoher Genugthuung, immer und immer wieder feststellen zu können, daß der wüthende Gegner des Dreibundes, der Junggesehe Batsky, wegen seiner bekannten Auslassungen im österreichischen Abgeordnetenhaus von seiner Fraktion und Partei schließlich doch nicht desavouirt worden ist. Wie sehr die junggesehische Abneigung gegen den Dreibund aber auch die Franzosen erfreut und zu Dank verpflichtet, bewies die Verbrüderung auf der Landesaussstellung in Prag, welche letztere in den deutschen Blättern so ziemlich totgeschwiegen, um so mehr aber in den französischen Blättern verherrlicht wird. So bringt sogar die neueste Nummer der Pariser „Illustration“ mehrere Abbildungen der Hauptgebäude dieser Ausstellung.

Mehr als je ist man in Rußland geneigt, sich mit den Gegnern des Dreibundes zu verbinden und die hochbedeutenden Kundgebungen, zu welchen die Reise des deutschen Kaisers nach England und der Trinkspruch des Königs von Italien auf die englische Flotte Veranlassung gaben, mit unzweideutigen Demonstrationen für Frankreich zu beantworten. Das russische Marineblatt „Kronstadt'ski Wästnik“ brachte in den letzten Tagen



Danton's neben der Reibenschule verlief ohne Zwischenfall. Von offiziellen Persönlichkeiten erschienen Floquet, der Seine-präsident Rouelle, der Polizeipräsident Bozé, der Stadtbaumeister Alphonse, der Senator Ranc und fast alle Pariser Gemeindevorstände. Der Gemeinderath-Obmann Lebrand hielt eine lange Rede über Danton's Wirken und Verdienste um den Erfolg der Revolution und die Vertheidigung Frankreichs. Trotz der ungeheuren Menge, die den Verkehr auf der Hauptstraße der linken Seine zwei Stunden hindurch völlig sperrte, ist nicht der geringste Unfall vorgekommen. Nachmittags begab sich der Präsident Carnot mit dem Kriegsminister Freycinet und dem General Miribel vom Elysee-Palaste zur Truppenschau nach dem Longchamp, wobei er von einer überaus zahlreichen Menschenmenge mit lebhaften Huldigungen begrüßt wurde. Bei der Ankunft auf dem Longchamp wurde Carnot mit Hochrufen auf die Republik empfangen. Die Revue verlief glänzend. Auf der Tribüne des Präsidenten befanden sich auch die Mitglieder des diplomatischen Korps. Bei der Rückkehr wurde Carnot wiederum sympathisch begrüßt.

In einem Schreiben, welches das radikale englische Parlamentsmitglied Labouchère dem französischen Deputirten Willemeux zugehen ließ, ist u. A. gesagt: „Sir James Ferguson stellte in Abrede, daß mit Italien eine Vereinbarung bestünde, welche im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Italien für England bindend wäre; über einen Punkt jedoch kann ein Zweifel nicht möglich sein, und zwar darüber, daß Lord Salisbury 1887 Italien Zusicherungen gegeben, welche ihn zum Land binde. Da in diesem Jahre stattfindenden Wahlen dem parlamentarischen Parteie die Majorität entziehen, und werden der konservativen Partei die Majorität entziehen, und ich hoffe, das Ministerium Salisbury werde dann durch ein Cabinet ersetzt werden, welches erkennen wird, daß es seine erste Pflicht ist, die innige Freundschaft wieder herzustellen, welche zwischen England und Frankreich bestehen soll.“ Diese Erwartung des sonderbaren Franzosenfreundes Labouchère dürfte kaum in Erfüllung gehen!

Der Lordmayor von London empfing gestern ein Schreiben des deutschen Botschafters, Grafen Hatzfeldt, in welchem der aufrichtige Dank des Kaisers für die vornehme Gastsfreundschaft der City ausgesprochen und der Lordmayor zugleich gebeten wird, den Bürgern Londons den Dank Sr. Majestät für den bereiteten großartigen Empfang auszusprechen. Der britischen und auswärtigen Schiedsgerichtsgesellschaft ist auf ihre vom 10. d. M. durch den deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt dem deutschen Kaiser übermittelte Adresse ein Antwortschreiben des Botschafters zugegangen, welches besagt, „Se. Majestät der Kaiser und Königin habe die überreiche Dankschrift huldvollst entgegen genommen und den Botschafter beauftragt, der Gesellschaft seinen Dank auszudrücken.“

Bei dem vorgestern von der Stadt Stockholm zu Ehren des französischen Gesandten veranstalteten Feste toastete der schwedische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Graf Lewenhaupt auf den Präsidenten Carnot, der französische Gesandte Millet auf König Oskar. Der Trinkspruch des Oberstaatsalters, Baron Tamm, auf die Offiziere des französischen Gesandtschafts wurde von dem Admiral Gerbois beantwortet. Die beiden konzertierenden Kapellen der Gardebrigade spielten abwechselnd die von dem zahlreichen Publikum lebhaft applaudirte schwedische Volkshymne und die „Marseillaise.“ Eine in Drammen abgehaltene Versammlung von Delegirten, welche gegen 20000 norwegische Arbeiter vertreten, hat, nachdem ein anderer von sozialistischer Seite gestellter Antrag mit 42 gegen 27 Stimmen abgelehnt worden war, den Antrag angenommen, die norwegische Staatsregierung zu ersuchen, Land aufzukaufen und unentgeltlich unter landwirtschaftliche Arbeiter zu vertheilen, zugleich auch behufs Beschaffung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln staatliche Darlehnskassen einzurichten.

Von der russischen Regierung ist neuerdings eine Gesandtschaft in Mexiko errichtet worden.

Aus Petersburg wird der „Kreuzzeitung“ Folgendes geschrieben: „Ich kann Ihnen nunmehr aus zuverlässigster Quelle

berichten, daß eine gänzliche Missernte in allen Getreide erzeugenden Gouvernements eine unzweifelhafte Thatsache ist. Dem gegenüber ist offiziell das Vertheilungssystem in dieser Frage proklamirt, worauf alle gegentheiligen Nachrichten in den Zeitungen, insbesondere auch die „Woxnung“ der „Polit. Korresp.“ vor zu pessimistischer Auffassung der russischen Ernteausichten zurückzuführen sind. Inzwischen sucht der russische Finanzminister, der auch in dieser Frage, wie in allen anderen eine große Mäßigkeit und Thatsachentüchtigkeit, die noch vorhandenen Getreidebestände überall aufzukaufen und aufzubäufen, um für alle möglichen Fälle gerüstet zu sein.

Aus Anlaß der französischen Nationalfeier empfing gestern der französische Gesandte in Cetinje den Besuch des montenegrinischen Ministers des Aeußeren. Eine Musikkapelle spielte vor der Gesandtschaft französische Nationalweisen. Die Volksmenge veranstaltete in Cetinje eine für Frankreich sympathische Kundgebung. Die Fürstin Milena von Montenegro hat sich gestern in Heidelberg einer schweren Operation unterzogen.

**Kolonialpolitisches.**

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Se. Majestät der Kaiser verlieh anlässlich der Kämpfe in Ostafrika den Kompanieführern der Schutztruppe von Bülow und End, sowie dem Stationschef Stenler den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern und dem Kompanieführer Johannes die Schwerter zum Kronenorden 4. Klasse.“

Der Dissaboner Berichterstatter der „Times“ telegraphirt, daß dort ein Schriftstück eingetroffen ist, welches die Erklärungen dreier Gesandten von Gunguhana enthält. Das Dokument ist am 21. Mai 1891 in Lorenzo Marques in Südafrika von 48 Zeugen unterzeichnet. Unter den Zeugnissen befinden sich der Gouverneur des Distrikts, der britische Konsul und die Konsuln von 6 anderen Nationen. In den Erklärungen heißt es, daß Gunguhana ein Vasall Portugals sei, daß sein Gebiet Portugal schon zu Lebzeiten seines Vaters gehört habe, daß er nur portugiesische Flaggen besäße, daß er sich als portugiesischer Untertan geäußert habe, die 3 oder 4 Gewehre anzunehmen, welche ihm einige Engländer im Namen der Königin Viktoria angeboten, daß er, Gunguhana, keine Gesandten nach dem Kap geschickt habe, der Königin seinen Dank zu sagen und daß er für Portugal die Waffen ergreifen würde zur Vertheidigung seines Gebietes.

**Dertliches und Sächsisches.**

Freiberg, den 15. Juli.

— Ihre Majestäten der König und die Königin benutzten zu der Reise nach Berlin heute früh den 7 Uhr 33 Minuten vom Leipziger Bahnhofe abfahrenden Schnellzug über Müderau und werden am Abend des 17. d. M. nach Dresden zurückkehren. — Die Braut Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, die Erzherzogin Louise besuchte gestern früh 8 Uhr mit ihrer Mutter, der Großherzogin Alice von Toskana und ihrem Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand die Kaiserl. Gruft in der Kapuzinerkirche zu Wien. Die hohen Herrschaften verrichteten an den Särgen der Erzherzogin Maria Antonia (Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toskana aus erster Ehe) und des Kronprinzen Rudolf stille Gebete. Gestern Abend 8 Uhr 15 Minuten reisten die Toskanischen Herrschaften mit dem Kourierzuge der Westbahn von Wien nach Linz ab. — Se. Erzlehnz der Kriegsminister Generalleutnant Eder von der Planitz ist vom 15. Juli bis 16. August d. J. nach Vorkum beurlaubt.

— Vier Vertreter der Studirenden der hiesigen Kgl. Bergakademie, die in der prächtigen historischen bergakademischen Paraderade in zwei Equipagen vorfahren, überbrachten am letzten Sonntag Herrn Professor Dr. Georg Heinrich Wähle die Glückwünsche der Studirenden zu seiner Ernennung zum Leiter des Kgl. Bergamts zu Freiberg. Der Herr Bergdirektor sprach der Abordnung für die überbrachten Glückwünsche in längerer Rede den herzlichsten Dank aus.

— Das auf heute festgesetzte Kindergartensfest ist in Folge des ungünstigen Wetters verschoben worden, soll aber bei freundlicher Witterung bereits morgen abgehalten werden.

welchem sie selbst Abends, wenn die ganze Familie im traulichen Wohnzimmer verjammelt war, nicht mehr so unbefangenen und herzlich sprach, wie an dem ersten Abend, den Kurt im rothen Hause verlebte hatte? Es quälte ein geheimer Kummer das liebe Mädchen! Betraf derselbe den Vater? Zweifelte sie vielleicht an dessen Unschuld? Wenn ein solcher Gedanke in Kurt aufstieg, erhob sich auch in ihm wieder der Zweifel, aber er unterdrückte diesen bald. Nein, der Amerikaner konnte nicht schuldig sein, nur der Schmerz über den ungerechten, schmachvollen Verdacht, der ihren von ihr so heißgeliebten und hochverehrten Vater traf, bewirkte, daß Elsa mit jedem Tag höher wurde, daß aller Frohsinn von ihr gemichen war und sie auch in dem vertrauten Familienkreise nur noch selten Antheil an dem heiteren und belebten Gespräch nahm.

Diese Abende im Familienkreise, wie schön wären sie gewesen, wenn auch Elsa so frisch und lebendig wie früher theilgenommen hätte an der allgemeinen Unterhaltung! Aber sie allein blieb ernst und schweigsam, wenn auch alle Anderen im heiteren Gespräch die Sorgen des Tages vergaßen. Sie besaß nicht die glückliche Gabe, durch welche Falk sich auszeichnete, der, obgleich tief verstimmt durch seine vergeblichen Forschungen, doch sich zu beherrschen verstand. Wurde es ihm auch mitunter schwer, harmlos und unbefangenen zu erscheinen, so gelang es ihm doch; zuerst mußte er sich zwingen, in seiner gewöhnlichen Art mit der kleinen Susanne zu scherzen, aber das helle, lustige Lachen, mit welchem jedes neckende Scherzwort von ihr aufgenommen wurde, wirkte zauberisch auf ihn. Wenn er dem lieblichen Kinde in das glückselige, strahlende Gesicht schaute, dann wurde er mit fortgerissen von ihrer glücklichen Heiterkeit, dann verschwand jede Spur einer Mißstimmung. Ohne sich ferner zwingen zu müssen, nahm er nicht nur Theil an der lebendigen Unterhaltung, er wurde die Seele derselben, für eine glückliche Stunde vergaß er, welche Zweifel und Sorgen ihn während des vergangenen Tages gequält hatten.

Am so unbefangenen aber fühlte sich Falk, wenn er dann wieder allein in seinem einsamen Zimmer war und oft bis in die späte Nacht hinein ruhelos in demselben auf- und niederwanderte. Das Entzücken, das ihn erfüllte, wenn ihn das silberhelle Lachen der reizenden kleinen Susanne bezauberte, verfloß dann schnell, er blickte ermüdet zurück auf seine aufreibende Thätigkeit während des vergangenen Tages und in die graue, nebelhafte, durch keinen freundlichen Sonnenstrahl erhellte Zu-

kunft. Er, der früher so ruhig und sicher seinen Lebensweg gewandelt war, hatte den festen inneren Halt verloren, er fühlte sich unsicher, bewegt von sich widerstrebenden Empfindungen. Er machte sich bittere Vorwürfe darüber, daß er Kurt nicht abgehalten hatte von dem Ueberfiebern nach dem rothen Hause. Hätte er dem Freunde gesagt, der Amerikaner ist der Mörder Deines Vaters, jener unselige flüchtige Karl von Dyßem, dann würde Kurt niemals die Schwelle des rothen Hauses wieder überschritten haben; jetzt aber war es geschehen und in seiner unglücklichen Unwissenheit war Kurt mit jedem Tage dem Amerikaner näher getreten, er fühlte sich zu diesem in wunderbarer Weise hingezogen, und die Liebe zu der schönen Elsa wurzelte mit jedem Tage tiefer in seinem Herzen. Dies erkannte Falk, der den Freund mit scharfem Auge beobachtete, und mit Grauen dachte er an den Augenblick, in welchem Kurt zur Erkenntniß kommen würde, daß er die Tochter des Mannes liebte, der seinen Vater ermordet hatte und gegen den er von frühester Kindheit an einen glühenden Haß fühlte.

Wie gern hätte Falk den Freund jetzt gewarnt; aber er konnte es nicht ohne die Gefahr, daß durch Kurt's wild auflobernden Jähzorn alle die Pläne zerstört würden, die so mühsam aufgebaut waren. Falk verwünschte jetzt diese Pläne, aber er konnte nicht von ihnen lassen, er machte sich selbst die bittersten Vorwürfe, er schalt sich undankbar, treulos gegen den Freund, verrätherisch gegen die liebe kleine Susanne und zugleich ungläublich thöricht; aber trotz dieser Selbstanklage beherrschte ihn mit unwiderstehlicher, seinen Willen vernichtender Gewalt der glühende Wunsch, seine begonnenen Nachforschungen zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

**XXI.**

„Hallo, Doktor Falk! Da sind Sie ja! Glück muß ein junger Mann haben! Ich fürchtete schon, Sie würden ausgeflogen sein und ich würde Sie nicht finden!“

Doktor Berg warf dem Knecht, der hinter ihm untätig im Wagen saß, die Bügel zu, die er bisher selbst geführt hatte; mit einem kräftigen Satz sprang er vom Hoch herab und mit einem zweiten Sprung übersehte er die niedrige Hecke, welche den Garten des rothen Hauses von dem breiten nach Waldhausen führenden Fahrweg trennte. Er hatte vom Wagen aus im Garten Falk gesehen und jetzt ging er auf diesen zu, ohne sich darum zu kümmern, daß er quer über ein sorglich gepflegtes Blumenbeet fort mußte. (Fortsetzung folgt.)

htigen  
die  
chliche  
abgele  
ir die  
i nach  
geleht  
es bis  
er und  
hzeitig  
ge zu  
hraft  
ischen  
Frage  
der die  
solle  
tefle,  
de Ab-  
die  
Das  
jenigen  
den im  
mittelbar  
rechnung  
n. Die  
te unter  
te. Die  
te ver-  
welder  
klagt ist.  
Blättern  
ng des  
mit dem  
Händig  
15000,  
abgeleht  
Man  
bindung,  
erer soll  
zeit Jahr  
en sind.  
Haupt-  
Melinit-  
zeit aus-  
schließen,  
ren, aber  
erdacht  
der Aus-  
-Tripont  
n, dessen  
habe und  
eren, die  
angegeben  
Staaten  
ner Her-  
was über  
de la M-  
Personen  
s wie all-  
e Straß-  
n wurden  
or. Selbst  
schar den  
litzlichen  
eb. Seine  
le!“ Zur  
is an den  
loren auch  
italienische  
Denkmals  
als Ver-  
e Mähen,  
ert hatten!  
hätte Falk  
enthalt im  
aturwissen-  
Sammeln  
danderte er  
nd sinne  
schweigend  
nischer Ge-  
ngswissen-  
und doch  
Freund sich  
den ihm  
n Freunde  
der Schuld  
derselben  
Vollständiger  
beobachtet  
mit Wiber-  
amers auf-  
macht hätte,  
macht, daß  
mit dem  
war längst  
it hatte der  
Karl's ge-  
gegen ihn  
i denen der  
ungefährten  
len so übel  
felt sich bei  
sich jedem  
doch diese  
der Wissen-  
be für die







# Massage

für Frauen und Kinder, in und außer dem Hause, **Electro-Massage, Wasserbehandlung nach der Naturheillehre**, wird auf's Gewissenhafteste und sachkundig ausgeführt durch **Frau Louise Müller**, lebt Erbischestraße 7, III, früher Dibernhauerstr. 14, I. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Massage bewährt sich vortreflich bei verschiedenen **Nervenleiden, Weisstand, Magenleiden, Darmträgheit, Muskelschwäche, Rheumatismus**, Massage fördert den **Stoffwechsel, belebt und stärkt den erschlafenen Organismus** u.



## Oldenburger Milchvieh.

Den 27. Juli stellen wir schöne hochtragende **Rühe, Kübeln**, sowie junge und sprungfähige **Bullen** im Milchvieh Hofe und Scheunen Hofe Dresden zum Verkauf. **Kögels und Detmers.**



## Milchvieh.



Von nächsten Freitag, den 17. Juli, früh an, stelle ich wieder einen starken Transport **hochtragenden Milchviehes** im Gasthof zum **Preussischen Hof** zum Verkauf. **G. Ludwig.**

Nach bisherigen Erfahrungen ist die ächte **Dr. Lahmann'sche Reformbaumwoll-Unterkleidung** für Sommer und Winter in hygienischer und praktischer Beziehung die einzig richtige und Bestand habende **Unterkleidung.** Alleinverkauf bei **Carl Subricht, Petersstraße 15.**

**Medizinal-Weine** wie **ff. Tokayer, ff. Meneser Ausbruch,** in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie vom Faße, empfiehlt billigst **Friedr. Vogler.**

**Frische Gieschleie,** à Pfund 40 Pf., empfiehlt **Heinrich Fischer.**

**Therack's Spar-Kermesse**  
Achtung! Wichtig für Kaufleute. Therack's Spar-Kermesse ist ein in Handel betriebener seitens in 5-10% gewinnreicher als alle im Handel betriebenen seitens. Alleine-Fabrikant A. Therack Baum-Seifenfabrik Finsterwalde. Zu haben bei: Herren J. E. Fischer, Arthur Schwalbe, Ad. Steinbeiss, Hermann Möbins. (B. 1090/3 A.)

**Arbeitshosen** billigt bei **Schmidt, Weingasse 15.**

**Tielzes Muehelein**  
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL gegen Fliegen, Motten, Schwaben, etc. Man achte auf die Germaniamarke.

**Gummi-Unterlagen** verkauft billig **Richard Haussmann, Petersstraße.**

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam** (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genicksschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Regenschub.** Zu haben in **Freiberg:** in den Apotheken, in **Brand:** Apoth. Ficinus, in **Oederan** nur i. d. **Richter'schen Apotheke**, à Flasche 1 Mark.

**Spratt's Patent-Fleischfaser-Hundekuchen**  
1/2 kg 20 Pf., in Säcken à 50 kg 19 Mk., empfiehlt **Leopold Fribsche.**

**Blühende Pflanzen,** in großer Auswahl, empfiehlt billigst **August Meyer, Hornmühlweg.**  
**Strohade, Stiel 1,20 Mk.,** empfiehlt **Richard Haussmann, Petersstraße.**  
Ein **Steiger-Parade-Anzug** ist zu verkaufen in **Friedeburg 8.**

**Veränderungshalber** ist ein feiner **Flügel** (Patent Kaps), stark und voll im Ton, zu verkaufen. Zu prüfen Vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr. **Obermarkt 1. I.**  
**1 gutes Piano** verk. bill. **Burgstr. 52, I.**

**Günstiger Gelegenheitskauf.**  
**1 feiner Landauer, 1 Coupé, 1 Halbhaife, 7 Paar Kutschgeschirre, 2 Paar Brustplattgeschirre, 5 Einspannergeschirre, 2 Cabrioletgeschirre, 2 Reitfelle** sollen sofort sehr billig verkauft werden. **Dr. c. 5759] E. Ulbricht, Dresden, Güterbahnhoffstraße 19.**

**Haferstroh** verkauft **Erbgericht Weihenborn.**  
**Dünger abzufahren Berggasse 10.**

Ein starker Transport hochtragender **Zug- u. Zuchtflühe** worunter Kübeln saugen, ist angekommen und steht zum Verkauf bei **Heinrich Rein, Bahnhoffstr. 27.**

**Ein weißer Hund** ist in der Nähe von **Helbigsdorf** abhanden gekommen. Gegen Belohnung wird um Nachricht gebeten. **E. Beck in Bienenmühle.**  
Ein starker **Zughund** ist billig zu verkaufen **Mönchsstraße 28.**  
Gute **Melzige**, sowie **Ziegen-Milch** zu verkaufen **Humboldtstraße 8, parterre.**

**Verkauf.**  
Ein **Grundstück** in **Freibergsdorf**, welches sich für **Zuhverwärtiger, Viehhändler, Wirt** oder **Stellmacher** eignet, wird billig verkauft. Näheres unterhalb der **Brauerei 60B.**

Ein hübsches **Hausgrundstück** mit Materialladen, an gut bewohnter Lage, ist preiswerth z. verk. Näh. **Donatsgasse 19, pt.**

**Hausverkauf.**  
Das auf hiesiger **Petersstraße Nr. 28** gelegene Haus mit **Feld u. 2 Bieren, großem Hofraum u. Garten**, welches im **Sintergebäude große helle Geschäftszimmer** und **Lagerräume** enthält, ist erbtheilungshalber billig zu verkaufen. **Selbstkäufer erfahren Näheres bei Schmidt, Weingasse 15.**

Gesucht wird ein **Hausgrundstück** mit Materialwaarengeschäft, oder welches sich zur **Errichtung eines solchen** eignet, womöglich auf einem größeren Dorfe. **Gesl. Offerten** unter genauer Angabe der **Bedingungen** und **Verhältnisse** wolle man unter **J. M. postlagernd Bienenmühle** senden.

Ein gewandter, in allen **Contorarbeiten** erfahrener, militärfreier **Kaufmann**, mit besten Empfehlungen, der neben anderen auch mit der **Speditionsbiranch** vertraut ist, wünscht baldigst in das **Contor eines Fabrik-, Bau- oder ähnlichen Geschäftes** einzutreten und bittet geehrte Herren **Chefs** Angebote unter **F. E. L.** an die **Exped. ds. Blattes** zu senden.

**Lagerhalter-Gesuch.**  
Für eine lebhaft **Kohlen-, Baumaterialien- und Produkten-Niederlage**, an einer **Bahnhofstation** Sachsens, wird bis Ende August d. J. ein in dieser **Biranch** vertrauter, verheiratheter, bestens empfohlener, gesunder und kräftiger **Mann**, welcher eine ihm verzinssliche **Kaution** von **Mark 3000** bar zu erlegen vermag — zur **selbständigen Leitung** gesucht.  
Nur geeignete Bewerber mit schöner **Handschrift** wollen **Zeugnisse, Photographien** und **Gesuche** unter **L. # 5** postlagernd **Freiberg** einbringen.

**Fabrik-Aufseher,** der zuverlässig und tüchtig sein muß, möglichst auch in dem **Fache** schon Erfahrungen hat, wird zum möglichst baldigen **Antritt** für eine **Superphosphat-Fabrik** gesucht.  
**Schriftliche Meldungen** abzugeben unter **A. B. 1891** an die **Expedition d. Bl.**

**Schreiber!**  
Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen nicht ganz ungeübten, gut empfohl. **Schreiber.** **Freiberg**, am 11. Juli 1891.  
**Rechtsanwälte G. und R. Leonhardt,** **Burgstraße 24, I.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für das **Contor** einer hiesigen **Fabrik** wird ein **Sohn** aus **geachteter Bürgerfamilie**, welcher eine gute **Handschrift** besitzen muß, als **Lehrling** gesucht. **Antritt** kann bald erfolgen. **Adressen** beliebe man unter **D. 500** an die **Exp.** d. **Bl.** gelangen zu lassen.

Einen **Sattlerlehrling** sucht sofort **H. Kunert, Freibergsdorf.**

Ein junger **Mann** bis 18 Jahr erhält **Beschäftigung** **Theatergasse Nr. 2, III.**  
4-6 fleißige **Erdarbeiter** werden **sofort** gesucht. **Lohn 25 Pf. per Stunde.** **Bärensprung & Beyrich,** **Karcha bei Rössen.**

**Dienstknacht** wird **sofort** gesucht auf dem **Unterhof.**  
Sucht **sofort** **Einen Pferdknacht** **Hospitalgut Freiberg.**

**Einen Knecht** suchen zum **sofortigen Antritt** **Gebr. Butze, Silberdorf.**

**Laufbursche.**  
Ein **gefiteter, guter Junge** findet gutes **Unterkommen.**  
Zu erfahren in der **Expedition d. Bl.**  
Eine **Wittwe** sucht **Stellung** bei **alten Leuten** als **Aufwartung** oder **Krankenspielerin.** Näheres **Humboldtstraße 27, part.**

**Ein Mädchen** oder eine **Frau** wird zum **Schirmnähen** sofort gesucht im **Schirmgeschäft** von **C. Steiger, Burgstraße 20.**

**Frauenannäherinnen** für **Handarbeit** werden angenommen in der **Fabrik zu Dingendorf.**

**Badernfortirerinnen** sucht **S. Jellin, Hornstraße 22.**

**Gärtler** werden gesucht **Freibergsdorf, Reugasse 61, d.**

**Gesucht** wird für **Auswärts** ein **ordentliches** und **zuverlässiges Hausmädchen** zum **baldigen Antritt.** Näh. b. **Jr. Ziller, Freiberg, Terrasseng. 14, I.**

Ein **Mädchen** von 14-17 Jahren **sofort** zu **mieten** gesucht **Bäckerei Eppendorf** **Oskar Sonntag.**

Für 1. oder 15 August wird ein **kräftiges Dienstmädchen** von 16-17 Jahren **sofort** **Rinnengasse 2, part., I.**

Von einem **armen Dienstmädchen** wurde am **Montag** **Nachmittag** eine **Börse** mit 4-5 **Mark** Inhalt **verloren.** **Abzug. Petersstraße 40.**

**Mädchen** zum **Häseln** ges. **Untermarkt 9, I.**  
Ein **kräftiges Mädchen** sucht für 1. August d. J. bei einer **Herrschaft** **Dienst.** Näheres **Sirtengasse 8, I.**

Gesucht eine **Magd** zum **sofortigen Antritt** **Fürstenthal Nr. 10.**

Ein **kräftiges Schulmädchen** wird zum **Kindausfahren** gesucht **Bahnhoffstraße 12, I.**

**Aufwartung** gesucht **Frauensteinerstraße**, im neuen **Streubel'schen** Hause.  
Eine **ältere unabhängige Frau** wird zu **Kindern** gesucht **Mühlgraben 17.**

**Gesucht** eine große **Bierkellerei**, **Wohnung** und **Stallung.** **Gesl. Offerten** bittet man unt. **G. K.** i. d. **Exp.** d. **Bl.** einzureichen.  
Zum 1. April 1892 wird eine **herrschaftliche Wohnung**, bestehend aus 6 bis 7 **heizbaren Zimmern** nebst **Zubehör** und **Garten**, zu **mieten** gesucht. **Adressen** bittet man unter **A. 25** an die **Exp. d. Bl.** abzugeben.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine **gut eingerichtete Familienwohnung** im **Preise** bis 400 **Mark** wird **per 1. Oktober** oder **später** **gesucht.** **Offerten** erbittet **Filiale Stehnmühle, Obermarkt 7.**

**Burgstraße 32, I.,** ist ein **Logis** zum 1. Oktober oder **früher** zu **vermieten.** Näheres **dieselbst 2 Treppen.**  
Eine **freundliche sonnige 1. Etage**, unter **Mitgenuß** des **Gartens**, ist **p. 1. Oktober** zu **beziehen.** Wo? sagt die **Expedition** dieses **Blattes.**

**Zu vermieten** Erbischestraße Nr. 4 ist die **neuvorgerichtete 2. Etage** und zum 1. Oktober zu **beziehen.** Näheres **Petersstraße 15.**

**Stube** mit **Zubehör** zu verm. **Bergg. 10.**  
**Kleine Stube** mit **Kammer** **sofort** oder **später** zu **vermieten** **Donatsgasse 18.**

**Logis** für eine **Person** zu verm. **Ronneng. 31.**  
**Zu vermieten** 1. Oktober eine **3. Etage**, Näheres **Petersstraße 4.**

**1 Stube** zu verm. **Scheunenstraße Nr. 3.**  
**2 Herren** können **Kost** und **Logis** erhalten **Humboldtstraße 14, p.**

**2 Schlafstellen** mit **Kost** frei **Burgstr. 12, I.**

**5500 Mark** werden auf 2. Hypothek unter der **Brandtasse** auf ein vor 2 Jahren **neu** **bebautes Grundstück** **gesucht.** **Off. unt. H. B. 12** in die **Expedition** dieses **Blattes** **erbeten.**

**4000 bez. 5000 Mark** sind zum 1. August 1891 **auszuleihen.** **Offerten** unter **H. N. H.** **befördert die Expedition** dieses **Blattes.**  
**Gute Peitsche**, gez. **Müller, Dresden**, **gefunden.** **Frenzel, St. Michaelis.**

**1 Jackett** **gefunden** **Scheunenstraße Nr. 3.**  
**Entlaufen** ein **Käpchen** **Humboldtstraße Nr. 3, II.**

**Blitz-**ableiter, als wirkliche Schutzvorrichtungen gegen Blitzgefahr, nach eigenem mehrfach mit höchsten Auszeichnungen prämierten System, fertigt billigst **Jul. Otto Zwarg.**

### Darlehensverein zu Freiberg.

Wir nehmen Anmeldungen zu Konvertierung der 5% Prioritäten der Dur-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft 1. Emission vom Jahre 1869, 2. Emission von 1871 und 3. Emission von 1874 in

4% dergleichen speisenfrei bis 28. Juli a. c. entgegen und bitten um Ueberlassung der Stücke.

Der Vorstand.  
Delank, Direktor. Mentz, Kassirer.



Gefährliche Berührung des elektrischen Stromes in der Erde.

### Blitz=Ableitungen

fertigt und untersucht nach Grundsätzen der Königl. sächs. technischen Deputation

### Gustav Weinhold, Obermarkt.

Ueber 2000 Anlagen an Königl. und städtischen Gebäuden, auf Gütern u. Privatbesitzungen, darunter 2 Königl. Schlösser, 13 Kirchen, Schulen, Königl. Gruben etc.

### Fabrik künstl. Mineralwässer der Löwen-Apothek W. Rassmann,

Burgstraße 9, Freiberg, Burgstraße 9, empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle von Selters- und Sodawasser, 1 Fl. 12 Pf., 12 Fl. 95 Pf., ohne Glas, Brause-Limonaden, 1 - 20 - 12 - 2,15 Mt., mit natürlichen Fruchtstücken: Himbeer, Citrone, Erdbeere etc. Wiederverkäufern, Wirthen und Groß-Abnehmern Vorzugs-Preise. Trinkhalle täglich geöffnet.



### Holländischer Fußbodenlack von Ed. Delbermann jr. in Bonn.

Aus härtestem Bernstein bereitet, findet einmal erprobt überall Aufnahme. Trocknet über Nacht. Nicht nachbleibend. Sehr haltbar, sehr ergiebig, daher sehr billig. A. Wagner sonst Röthler, Frau C. G. Maluschka, Camillo Schük, Julius Müller.

Jederzeit Aufnahme von Augenkranken. Alle Operationen am Auge. Dr. F. Langhainel, Augenarzt, Humboldtstraße 5. Wochent. v. 9-1 u. 3-5, Sonnt. v. 9-12 Uhr

### Für die Reise

- empfehle ich:  
Reisekoffer,  
Reisetaschen,  
Reisenecessaires,  
Reiserollen,  
Reisetrinkflaschen,  
Reisetrinkbecher,  
Couriertaschen,  
Touristentaschen,  
Plaidriemen.

Robert Paessler, Ecke der Weingasse u. Burgstraße.

Macronen in vorzüglichster Qualität empfiehlt A. Gottschald, Petersstraße 4, hinterm Rathhaus, Burgstraße 6.

Einen großen Posten Tritot-Zaillen Stück von 1 Mt. 75 Pf. an empfiehlt Richard Haussmann, Petersstr.

Gibischwurzel-Seife von Herrn Otto Schmidt in Döbeln vorzüglichstes Toilette-Mittel, äußerst mild, fein parfümirt, erfrischend und stärkend für die Haut,

ist allen Damen zur Erhaltung eines zarten, feinen Teints aufs Beste zu empfehlen. Das Stück 30 Pfennig bei: Carl Voigt, Poststraße 22 und Petersstraße 1. R. W. Meyer Berggäßgasse, Hermann Möbius, Burgstraße. In Freibergsdorf, bei C. Schmieder.

Gardinen, Vorhänge, Decken, Spigen, empfiehlt in großer Auswahl billigst F. K. Klingst, hinter'm Rathhaus.

### Strümpfe

nur aus bestem Material und in den echtsten Farben empfiehlt Ewald Rechenberger jr., Fischerstraße 23. NB. Von mir gekaufte Strümpfe lasse ich auf Wunsch gern anstricken.

### Musverkauf

zurückgelehrt u. ausrangirter Waaren als: Porzellanwaaren, Lederwaaren, Reisetaschen, Jagdtaschen, Koffer, Tisch- u. Hängelampen, bunte Rouleaux, Messer, Gabeln etc. um schnell zu räumen, zu jedem nur irgend annehmbarem Preis. G. G. Fode, Burgstraße.

Fahrräder, neue und gebrauchte, sowie vorkommende Reparaturen und neue Veränderungen billigt bei F. Reinhold, Bahnhofstr. 33-35.

### Regenschirme,

Spazierstöcke, Tabakspfeifen, Cigarettenspitzen u. s. w. empfiehlt billigst in größter Auswahl das Drechslerwaaren-Geschäft v. Paul Missbach, Petersstr.

Mottenpulver, Mottenpapier, Mottenkraut, Kamphor, Naphthalin, Zacherlin

empfehlen die Drogenhandlung von Carl Korb, hinter'm Rathhaus, Fördergersdorf. 15. Juli. Freiberg.

### Wernergarten.

Heute, Mittwoch, findet unwiderruflich das letzte Konzert der renommirten Künstler-Truppe Rosenberg aus Dresden statt. Anfang 7 Uhr. H. Löser. Hierzu ladet ergebenst ein



### Gewerbeverein zu Freiberg.

Donnerstag, den 16. Juli 1891, Abends 8 Uhr, im Brauhofgarten

Konzert. An das Konzert, das bei schlechtem Wetter im Saale stattfindet, schließt sich ein Länzchen an. Eintritt 25 Pfennige. Einheimische Gäste haben keinen Zutritt. - Bücher- u. Lesezimmer bleiben an diesem Abende geschlossen.

### Gasthof zum Erbgericht, Seifen.

Hierdurch gestatte ich mir zu der vom 19. Juli bis mit 9. August cr. im hiesigen Orte stattfindenden

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung auf meine der Neuzeit vollständig entsprechenden Lokalitäten aufmerksam zu machen. Gute saubere Betten, reichhaltige Speisekarte, was die Saison bietet, ff. Biere und Weine, civile Preise, aufmerksame Bedienung, angenehmer Aufenthalt im Garten. Carl Wetzig. Hochachtungsvoll

### Restaur. Stadt Dresden.

Heute, Donnerstag, Schlachtfest; von 9 Uhr an ladet zu Weißfleisch, sowie später zu friischer Wurst und Bratwurst ergebenst ein Ernst Seidel.

Im herrlich gelegenen Hotel Inverhofft Glück, Station Ede Krone, sind für Sommerfrischler noch mehrere Zimmer zu billigen Preisen sofort zu vermieten.

### H. V.

Bei günstigem Wetter: Sonntag, den 19. Juli 1891, Ausflug nach d. Rabenauer Grund. Abfahrt 12 Uhr 54 Min. Mittags.

### H. V.

Kreisverein vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Monats-Versammlung Abends 9 Uhr im Vereins-Lokal. Besprechung wegen Beschickung der nächsten Generalversammlung vom Verband.

### Lyra.

Heute, Donnerstag, Singübung.

### Thalia.

Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr, Sommer-Vergnügen. Abends 1/8 Uhr: Kränzchen im Schützengarten. Um zahlreiches Erscheinen bittet d. B.

Schützenverein Sand mit Halsbrüde. Haupt-Versammlung Sonnabend, den 18. Juli, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Sandmühle. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Zum Reiterchießen in Niederschöna, Sonntag, d. 26. Juli, v. Nachm. 2 Uhr an, ladet Freunde und Gönner nur hierdurch ein der Schützen-Verein d. Erbr. Knäbel, z. B. Vorstand

Selma Kaiser, Bernhard Heidrich, Vätermeister, c. s. a. B.

hinter'm Rathhaus, Fördergersdorf. 15. Juli. Freiberg.

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief sanft unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, der frühere Gasthofbesitzer zum halben Mond Johann Friedrich Goldammer.

Freiberg, den 14. Juli 1891. Die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 1/4 Uhr von der Halle des Donatsfriedhofs aus statt.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den überaus schönen Blumenschmuck, welcher uns bei dem Begräbnis unseres lieben Paulchens zu Theil wurde, sagen wir allen lieben Freunden und Nachbarn hiermit unsern herzlichsten Dank.

Langenrinne, den 15. Juli 1891. Ernst Lieber und Frau, geb. Köhler.

### Dank.

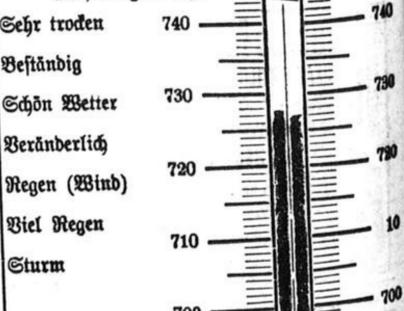
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns bei dem frühen Hinscheiden und dem Begräbnis unserer unergieblichen, vielgeliebten Tochter, Schwester und Entelin,

Jda Bertha Straube, von allen Seiten durch ehrende Begleitung und Blumenschmuck entgegen gebracht wurden, fühlen wir uns gedrungen, Allen tiefgerührten Herzens zu danken. Insbesondere herzlichen Dank für die tröstenden, tiefempfundnen Worte und Gesänge am Grabe, sowie für die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung und reiche Blumenspende seitens der lieben Schuljugend und ihrer Herren Lehrer. Kleinwaltersdorf, den 12. Juli 1891. Die trauernde Familie Straube.

### T. F. W.

Donnerstag, den 16. Juli, Abends 9/8 Uhr, Uebung. Nach der Uebung gefellige Vereinigung im „Bairischen Garten“. Das Kommando.

Meteorologisches. Barometerstand Nachmittags 2 Uhr.



Wind: NW. Luftwärme: + 17.0 Grad C. Niedrigste Nachttemperatur: + 10.0 Grad C. Wassermwärme im Schwimmbach 14.0 Grad C.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. - Verantwortlicher Redakteur: Georg Burkhart in Freiberg (auf Urlaub); in Vertretung: Ferd. Beygang in Freiberg. - Druck Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Maudisch in Freiberg.